



INITIATIVE LUDESCH - für einen lebenswerten Walgau

RUNDBRIEF Nr. 2, Juni 2018

Werte Ludescherinnen und Ludescher,

die *INITIATIVE LUDESCH* widmet diesen Rundbrief den Bauern von Ludesch. Die geplante Erweiterung des Betriebsareals der Ludescher Getränkeindustrie ins Neugut ist eine existenzielle Bedrohung für die Ludescher Landwirte. Die Landwirte sind klar gegen die Erweiterung des Betriebsareals. Im Zuge der Erstellung des „Räumlichen Entwicklungskonzepts für die Gemeinden Ludesch, Thüringen und Bludesch“ haben sie bereits im Mai 2014 eine Resolution für den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen im Ludescher Neugut unterzeichnet. Sie ist folgenlos geblieben. Die Bauern haben nicht das Gefühl, gehört zu werden. Ihre Interessen und Sorgen wurden bislang nicht berücksichtigt.

Um Euch ein Stimmungsbild und einen grob vereinfachten Überblick über die Situation der Landwirtschaft in Ludesch zu vermitteln, haben wir uns mit Bauernfamilien aus Ludesch und Thüringen im Neugut getroffen und einen Abend lang miteinander geredet. Ihre Lage ist eine schwierige. Das hat viele, auch systemimmanente Gründe, auf die einzugehen den Rahmen eines Rundbriefs sprengen würde. Hier nur soviel: „Hätten wir Preise für Milch wie die für Red Bull, könnten wir gut leben!“

In Ludesch werden unterschiedliche Arten von Landwirtschaft betrieben. Das Spektrum umfasst die konventionelle Landwirtschaft und die integrierte Produktion sowie den zertifizierten biologischen Landbau. Die bäuerlichen Familienbetriebe in Ludesch erzeugen ihre Lebensmittel in den Bereichen gärtnerischer Gemüsebau, Anbau lagerfähiger Feldfrüchte und Grünland mit Viehhaltung. Ihre Betriebsgröße steht in enger Relation zu den jeweils produzierten Lebensmitteln und liegt zwischen rund 4 ha bei reinem Gemüseanbau und rund 30 ha bei Misch-Betrieben (Ackerbau und Grünland). Die Flächen sind ein Mix aus Eigentum und Pacht. Ein knapper werdendes Flächenangebot treibt die Pachtpreise in die Höhe. Das Gros der Ludescher Landwirte sind Nebenerwerbsbetriebe. Etliche Betriebe konnten ihre betriebswirtschaftliche Perspektive mit einer jungen Generation – die trotz schwieriger Rahmenbedingungen Landwirtschaft betreiben will! – abstimmen. In Ludesch haben 5 Vollerwerbsbetriebe überlebt. Von den 16 Vollerwerbsgemüsebauern der „Salatschüssel Vorarlbergs“ in den 1980iger Jahren sind nur mehr drei vorhanden. Die Hauptgründe dafür sind der Preisverfall im Bereich des Han-

dels und der Rückgang an verfügbarem Boden infolge einer stetigen Zunahme verbauter Flächen. Mit ca. 7 ha Kartoffelanbau ist Ludesch die Kartoffel-Hochburg Voralbergs und könnte als derzeit einzige Gemeinde in Vorarlberg die Eigenversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Die landesweite Kartoffelanbaufläche liegt bei rund 45 ha, das entspricht einem Selbstdeckungsbeitrag von ca. 6%.

Die Größe der Betriebe und das limitierte Angebot an acker- und gemüsebaufähigen Böden verunmöglichen einen direkten Wettbewerb mit der für einen Weltmarkt produzierten Industrieware. Somit ist klar, dass es nicht um eine Produktion für den Export geht, sondern um die regionale Versorgung, die Senkung der Importquoten bzw. die Erhöhung des Eigenversorgungsgrads.

Für die naturnahe Produktion qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel bietet die ehemalige „Salatschüssel Vorarlbergs“ einige Vorteile. Der wichtigste ist der Boden. Und es ist der Boden im Neugut und nicht der im Grafis und auch nicht der im Barx! Er ist definitiv acker- und gemüsebaufähig. Bei seiner Beschreibung geraten die Bauern ins Schwärmen: hoher Humusgehalt, fruchtbar, tiefgründig, locker-krümelig, leicht bearbeitbar, kaum Steine, gute Trockenheitsresistenz, geringerer Wasserbedarf (da sie wegen des hohen Humusgehalts die Feuchtigkeit gut halten), die Infrastruktur zur Bewässerung der Flächen ist vorhanden.

Dieses Jahr werden rund 70% der Flächen im Neugut für den Ackerbau genutzt, die restlichen Flächen sind Grünland. An lagerfähigen Feldfrüchten für die regionale Versorgung werden – je nach Stand der Fruchtfolge – Speisekartoffel, Roggen, Speisedinkel, Braugerste und Riebelmais angebaut.

Die Ludescher Landwirtschaft ist bereit, zu einer Erhöhung des Eigenversorgungsgrads mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln beizutragen. Es können lagerfähige Feldfrüchte in zertifiziertem biologischem Landbau bzw. in einer das Bodenleben fördernden sowie die Bodenfruchtbarkeit stärkenden Anbauweise mit einer drei- bis vierjährigen Fruchtfolge angebaut werden. Für eine Fruchtfolge braucht es genügend ackerfähige Flächen zum wechseln! Darüber hinaus sehen die Bauern gewisse Chancen für lagerfähiges Gemüse z.B. Zwiebel, Karotten, Pastinaken, Kohl. Die Möglichkeit den Gemüseanbau auszuweiten ist vorhanden. Dazu müsste eine Struktur zur regionalen Verteilung verderblicher Güter samt entsprechenden Lagerkapazitäten für lagerfähiges Gemüse bzw. Feldfrüchte aufgebaut werden. Der Aufbau einer gemeinsamen, die wirtschaftliche Situation der Betriebe deutlich verbessernden Vermarktung ist eine vordringliche Aufgabe. Voraussetzung für diese Entwicklungen ist der Erhalt der Böden. Sie sind die Existenzgrundlage der Bauern und die Produktionsgrundlage für Nahrungsmittel. Einen möglichst hohen Grad an Eigenversorgung mit gesunden Lebensmitteln sicherzustellen ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen.

Das Land Vorarlberg hat die Erhöhung der Eigenversorgung (Ziel 7) und die Sicherung von Grund und Boden für die Landwirtschaft – besonders für die Lebensmittelproduktion (Ziel 13) in der Ökoland 2020 Strategie verankert. **Eine Herausnahme der besten Ackerböden des Vorarlberger Oberlands aus der Grünlandzone spottet diesen Zielen Hohn.** Mittelfristig stehen 160 000 m² (16 ha) wertvollen Bodens auf dem Spiel!

Die hier nur angerissenen Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen, sowohl für die Landwirte als auch für die regionale Bevölkerung, dürfen nicht verbaut werden. Die landwirtschaftlichen Flächen im Ludescher Neugut sollen in der Landesgrünzone verbleiben und somit weiterhin für die Lebensmittelproduktion zur Verfügung stehen. Es wird starke Gründe brauchen, um die *INITIATIVE LUDESCH* von einer Sinnhaftigkeit der geplanten Erweiterung des Betriebsareals der Ludescher Getränkeindustrie zu überzeugen und eine Herauslösung der Flächen aus der Landesgrünzone argumentativ zu rechtfertigen.

PS: Abb. S.1 Bauernfamilien im Neugut; Die Aufnahme entstand am Abend unserer Gesprächsrunde. Sie wurde von Hanno Mackowitz photographiert und in Szene gesetzt. Herzlichen Dank an Alle!

Impressum Herausgegeben von der *INITIATIVE LUDESCH - für einen lebenswerten Walgau*

Redaktion: Hildegard Hartmann, Christine Mackowitz, Walter Zerlauth. Bildrechte liegen bei Hanno Mackowitz, Copyright bei der Redaktion. Erscheint in loser Folge. Erscheinungsort: Ludesch